

# Auftrag an Berliner Parteiorganisationen: Forschungskooperation intensiver gestalten

Von Heinz Albrecht, Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED

In der Berliner Bezirksparteiorganisation wird eine vielseitige und intensive Arbeit geleistet, um - wie der Generalsekretär des Zentralkomitees unserer Partei, Gehosse Erich Honecker, auf dem XI. Parteitag formulierte —, „in der ganzen Gesellschaft ein schöpferisches Klima für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu schaffen“. Das ist eine bestimmende Seite der ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen in den Berliner Betrieben und Einrichtungen, geht es doch darum, die Werktätigen in den entscheidenden Abschnitten unserer ökonomischen Front politisch, fachlich und moralisch zu befähigen, die tägliche Planerfüllung kontinuierlich ohne Abstriche zu sichern und sie konsequent in ihrer Einheit mit den weitreichenden qualitativen Faktoren unserer ökonomischen Strategie zu sehen.

Die Bezirksleitung hat in den letzten Monaten - gemeinsam mit den Kreisleitungen - wertvolle Beratungen und Erfahrungsaustausche zur engeren Verbindung von Wissenschaft und Produktion durchgeführt.

Dabei wurde immer wieder deutlich, daß die Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution ein gesamtgesellschaftliches Anliegen ist, das jeden von uns in seiner Verantwortung fordert. Das ist nicht nur Sache der Forscher und Entwickler, der Ingenieure, Techniker und Facharbeiter in den Instituten und Kombinate. Das betrifft die Ausbildung an den Schulen ebenso wie die anzustrebende höhere Qualität in der Hoch- und Fachschulausbildung, in der Berufsausbildung, bei der umfassenden Weiterbildung der Werktätigen.

Seit dem XI. Parteitag ist ein beachtlicher Fortschritt in der Forschungskooperation erreicht worden. Alle Berliner Kombinate der Industrie, des Bauwesens, des Verkehrs- und Nachrichtenwesens sowie der Stadttechnik haben mit den Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften der DDR, der Humboldt-Universität, der Bauakademie, den Hochschulen für Ökonomie und Landtechnik sowie den Ingenieurschulen Koordinierungsvereinbarungen abgeschlossen. Auf dieser Grundlage sind bisher mehr als 200 Leistungsverträge zustande gekommen.

Die Zahl der Vereinbarungen und Verträge sagt dabei noch nicht das Wesentliche aus. Die Bezirkslei-

tung Berlin nimmt vor allem darauf Einfluß, daß die Kräfte auf die vom XI. Parteitag beschlossenen volkswirtschaftlichen Schwerpunktaufgaben konzentriert werden.

Auf einer Tagung der Bezirksleitung Berlin, die sich im Oktober 1986 mit den Aufgaben der politischen Führungstätigkeit bei der organischen Verbindung von Wissenschaft und Produktion befaßte, wurden 3 Aufgaben besonders hervorgehoben.

## Auf Spitzenleistungen konzentrieren

**Das ist erstens die eindeutige Ausrichtung der Leistungsverträge der Kombinate mit den wissenschaftlichen, Einrichtungen Berlins auf ökonomisch verwertbare und verkaufbare Spitzenleistungen.**

Neue Erzeugnisse müssen sich als Spitzenleistungen dadurch ausweisen,

daß sie zum Zeitpunkt ihrer Produktionseinführung dem Weltstand entsprechen;

daß unverzüglich bedarfsdeckende Stückzahlen erreicht werden;

daß sich höherer Gebrauchswert mit sinkendem Aufwand verbindet;

daß eine spürbar höhere Devisenrentabilität gegenüber bisher produzierten Erzeugnissen erreicht wird.

Diesen harten Kriterien halten noch nicht alle der über 200 Leistungsverträge stand. Eine Kontrolle durch die Organe der ABI im Möbelkombinat Berlin hat ergeben, daß bei 14 Leistungsverträgen, die das Kombinat mit wissenschaftlichen Einrichtungen abgeschlossen hat, der Nachweis nicht erbracht werden kann, daß sie zu Spitzenleistungen führen. Die Tatsache, daß im Kombinat nur rund 9,5 Prozent der Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung für die vertraglich gebundene Forschungskooperation eingesetzt werden, zeigt, daß von Konzentration der Kräfte und der Mittel auf Spitzenleistungen guten Gewissens noch nicht die Rede sein kann.

Die Bezirksleitung hat alle Parteiorganisationen verpflichtet, unter Verantwortung der Parteileitungen in den Stammbetrieben der Kombinate eine exakte Einschätzung der Qualität der Leistungsverträge vorzunehmen, und zwar gemeinsam mit den Parteileitungen der Vertragspartner aus den wissenschaftlichen Einrichtungen. Eine damit verbundene